

als für das Bett des Königs Mädchen zu negociieren, ist er außer seiner Sphäre.“

Eine angenehme Unterbrechung der Belagerung, für Thielmann aber der Beginn eines neuen Lebensabschnittes war es, als am 17. Mai eine Zusammenkunft zwischen deutschen und französischen Offizieren und Deputierten des Nationalkonvents stattfand. Prinz Louis Ferdinand hatte mit dem Republikaner Merlin ein Gespräch über die Räumung der Festung. „Es war eine herrliche Scene“, berichtet das Tagebuch begeistert, „die äußerste Artigkeit und Freundschaft von beiden Seiten, man bewirtete uns prächtig, alle Delikatessen waren im Überfluß, wahrscheinlich um uns zu zeigen, daß sie an nichts Mangel litten, welches überhaupt die Absicht des Ganzen sein mochte, denn von Politik wurde nichts gesprochen.“<sup>1)</sup> Dann folgt eine Schilderung des Dantonisten Merlin von Thionville, der hier in Mainz seinen Ruf als Revolutionsmann und Spezialist für die Rheinfrage begründete, und des späteren bekannten Direktoriumsmitgliedes Rewbell. „Merlin ist klein, pockennarbig und schwarz wie ein Neger und großer Sprecher, Reibel ist lang und dick, verschlossen und steif. Beide trugen Binden von Seide, dreifarbig mit silbernen Franzen.“ Weiter heißt es: „Hofmann von Mainz war auch da, sprach aber nicht, sogar ein Mainzer Gastwirt war als Hauptmann unter ihnen, wurde aber hintangesetzt. Auffallend war der Unterschied zwischen den Parvenus und Leuten von Erziehung, zu welchen letzteren einige Obersten und die Adjutanten des Generals Douaré gehörten.“ Wenige Tage darauf machte Thielmann auf der Batterie bei Hechtsheim die Bekanntschaft des emigrierten Generals Malsaigne. Am 6. Juni schrieb er scharf, aber vermutlich treffend in seinen Aufzeichnungen: „Ich habe von einem großen Manne, für den Kalkreuth überall gilt, nicht leicht ein schieferees Raisonnement gehört als seine Diskurse über die Franzosen.“ Kurz darauf bemerkte er über ein den Regeln der Klugheit widersprechendes Beginnen der Heeresleitung: „Friedrich konnte mit seinem

1) Der Hergang der Sache ist etwas anders geschildert, als es bei Sybel, Gesch. d. Rev. II 269 geschieht. Wenn Thielmann vielleicht von der politischen Unterhaltung nichts gehört hat, so hat doch seine Angabe, daß die Mainzer das Frühstück gaben, und nicht Louis Ferdinand, mehr innere Wahrscheinlichkeit für sich.

v. Petersdorff, Thielmann.